

infoblatt

02/2010

für Eltern, SchulleiterInnen und LehrerInnen an den
allgemeinbildenden Pflichtschulen im Land Salzburg

**Medien sind REAL,
nicht virtuell**

**Netzwerk
Gesundheitsförderung**

**Schulpsychologische
Angebote zur
Gewaltprävention**

Verfolgt man die politische Diskussion in Österreich, so ist unschwer zu erkennen, dass dem Thema Bildung und Schule immer mehr und immer stärkeres Augenmerk zukommt. Diese Entwicklung ist begrüßenswert und notwendig. Eine Wissensgesellschaft braucht möglichst gut ausgebildete Menschen für eine positive Weiterentwicklung. Konstitutives Fundament dafür ist das Schulwesen in all seinen Facetten. Die Salzburger Schulen präsentieren sich von der Volksschule beginnend hervorragend und dies nicht nur im Sinne der Wissensvermittlung. Das Kind, der Jugendliche steht im Mittelpunkt des pädagogischen Geschehens. Individualisierung, Differenzierung, Lernen und Arbeiten in Projekten sind wesentliche Bestandteile des alltäglichen Schullebens, damit Schule nicht zum Alltag wird.



In Salzburg wurden in den letzten Jahren viele Innovationen gesetzt, immer mit dem Vorsatz „Bewährtes zu erhalten und Neues möglichst zuzulassen“. Dieses Prinzip ist Garant für die hohe Güte der Salzburger Schulen, die Ergebnisse der ersten Pilottestungen zu den Bildungsstandards sind ein eindeutiges Indiz dafür. Mit der Einführung der Schulversuche zur „Neuen Mittelschule“, mit der Errichtung des Montessori-Oberstufenrealgymnasiums, mit der Ausweitung der Modularen Oberstufe und mit der Fortführung der Integration in der Oberstufe schreiten Erneuerungen ungebremst voran. Besonders stolz bin ich auf die außergewöhnliche Qualität der Polytechnischen Schulen in Salzburg, sie bereiten die Jugendlichen optimal auf die nachfolgende duale Lehrlingsausbildung vor und werden im nächsten Jahr spezielle Kurse zum Thema „Lehre und Matura“

anbieten. Auch darf ich an dieser Stelle erwähnen, dass es derzeit kein anderes Bundesland mit einer vergleichbaren Anzahl an „Gütesiegel“ Schulen zur Ganztagsbetreuung im Bereich der Sonderpädagogik gibt.

Im kommenden Schuljahr wird es erstmalig eine längere unterrichtsfreie Zeit – sprich Herbstferien – geben. Vom 23.10. bis 2.11.2010 haben alle PflichtschülerInnen und SchülerInnen der höheren Schulen keine Schule, diese Maßnahme wird nachfolgend evaluiert, dabei werden SchülerInnen, LehrerInnen und die Erziehungsberechtigten befragt.

Last but not least sind wir aber zeitgleich mit nicht unerheblichen Herausforderungen konfrontiert: viele LehrerInnen werden kurz- und mittelfristig in den Ruhestand übertreten, die Zahl der neuen, jungen PädagogInnen ist nicht hoch. In einzelnen Gegenständen wird die fachliche Abdeckung immer mehr zum Problem, die bundespolitische „Antiwerbung“ zur Jahrtausendwende zum Lehrberuf fällt uns nun schwer auf den Kopf, das Abwerben von LehrerInnen aus dem bayrischen Raum hält an. Eine Kurskorrektur ist angezeigt, interessierte, motivierte junge MaturantInnen gilt es zu bestärken diesen schönen und verantwortungsvollen Beruf zu ergreifen. Weiters gilt es ein neues zeitangepasstes Dienstrecht für die nächste Lehrergeneration umzusetzen, vor dem Hintergrund gesellschaftspolitischer Veränderungen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Kindern ein spannendes, erlebnis- und lehrreiches Schuljahr 2010/11.

Prof. Mag. Herbert Gimpl
Präsident des Landesschulrates für Salzburg

Medienerziehung beginnt beim Telefonieren!

34 % der 6- bis 14-Jährigen und 98 % der 12- bis 26-Jährigen haben ein eigenes Handy 12- bis 18-Jährige nutzen die Vielfalt der Handy-Funktionen am aktivsten.

87 % machen Fotos, 80 % hören Musik und 78 % spielen am Handy.

9 % der bis 24-Jährigen legen sich mindestens einmal im Jahr ein neues Modell zu.

Im Durchschnitt erhalten Kinder in Österreich mit 10,5 Jahren ein Handy.

Erwachsene sind das Vorbild für Kinder und Jugendliche im Umgang mit dem Handy!

Kindern und Jugendlichen fehlt oft das Gespür, die Konsequenzen ihres Handelns abzuschätzen. Medienerziehung ist daher wichtig. Denn die vielfältigen Funktionen kombiniert mit der einfachen Handhabung erleichtern den Zugang und die Verbreitung von unzulässigen Inhalten für Kinder und Jugendliche. Morali-

sche und rechtliche Grenzen müssen von Kindern und Jugendlichen erlernt werden. Das Handy stellt für viele Eltern einen Sicherheitsaspekt dar, weil sie ihre Kinder erreichen können, aber die Gefahren durch ungeeignete Inhalte und auch der Kostendruck auf die Eltern wird vielfach unterschätzt.

Kinder Handy Kodex

- **Vorsicht beim Fotografieren, Filmen und Weitersenden**

Kinder und Jugendliche sind sehr kreativ, wenn es darum geht, eigene Fotos zu machen oder Videos zu drehen. Über Bluetooth können diese auch ganz einfach an Freunde weitergeschickt werden. Jedoch darf man nicht alles und jeden fotografieren oder filmen. Es sollte selbstverständlich sein, vorher die Person um Erlaubnis zu fragen. Werden Fotos unerlaubt veröffentlicht, können bereits 14-Jährigen Schadensersatzansprüche drohen (wenn berechnete Interessen der Abgebildeten verletzt werden).

- **Filmen von Gewaltvideos**

Leider wird die Videofunktion von Handys immer wieder missbraucht. Unter dem Stichwort „Happy Slapping“ werden Mitschüler-



• **Darf der Inhalt der Handys von Lehrpersonen eingesehen werden?**

Grundsätzlich muss der/die SchülerIn damit einverstanden sein, da die Inhalte zur Privatsphäre gehören. Besteht der Verdacht, dass eine Straftat begangen wurde, sollte sich die Schule an die Polizei wenden.

• **Kontaktmöglichkeiten**

Jeder Mobilfunkbetreiber hat einen eigenen Jugendschutzbeauftragten, der Ihnen gerne Ihre Fragen rund um das Thema Mobilfunk beantwortet. Speziell im Bereich Cybermobbing und Gewalt am Handy ist es wichtig, sofortige Reaktionen auf unerwünschte Verwendung einzufordern. Einfach ein Email an: info@handykinderkodex.at

Der Kinder Handy Kodex wurde von Jugendschutzbeauftragten der Mobilfunkbetreiber in Kooperation mit dem bm:uk erstellt.

innen und Mitschüler oder auch völlig unbekannte Personen angegriffen, dabei gefilmt und die Filme zum Spaß weiterverbreitet. Auch Ausschnitte von gewalttätigen oder pornographischen Filmen werden aus dem Internet heruntergeladen und weitergesendet. Dabei wird vergessen, dass es sich um Körperverletzung handelt und es darüber hinaus Kindern und Jugendlichen verboten ist, solche Videos zu tauschen. Jugendliche ab 14 Jahren können sich sogar strafbar machen.

• **Medienerziehung – Begleiten Sie Ihr Kind**

Interesse zeigen

Zeigen Sie Interesse und sprechen Sie mit Ihrem Kind über seine konkrete Handynutzung. Fragen sie beispielsweise, welche Funktionen besonders „in“ sind und auf welchen Internetseiten Ihr Kind viel Zeit verbringt.

Ruhe bewahren

Seien Sie nicht zu kritisch und streng, führen Sie keine übertriebenen Verbote ein. Damit erreichen Sie vor allem, dass Ihr Kind seine Aktivitäten geheim hält und bei Problemen nicht zu Ihnen kommt.

Gespräche führen

Gemeinsame Gespräche schaffen bei Kindern und Jugendlichen eine Vertrauensbasis und Eltern können das Bewusstsein für Unrecht schärfen. Sprechen Sie daher gezielt Problembereiche an. Vermitteln Sie einen kritischen Umgang mit ungeeigneten und unzulässigen Inhalten (wie gewaltsame Bilder, pornographische Darstellungen etc.). Zeigen Sie die Grenzen klar auf und bieten Sie bei Fragen Ihre Hilfestellung an.

Von einander lernen

Informieren Sie sich über aktuelle Entwicklungen zum Thema Handy und versuchen Sie, die Grundfunktionen des Handys Ihres Kindes zu beherrschen. Nur so können Sie sich ein Bild über eine mögliche Gefährdung Ihres Kindes machen. Ihr Kind zeigt Ihnen die Funktionen sicher gerne.

• **Dürfen Handys von Lehrpersonen konfisziert werden?**

In jeder Schule gibt es eine Schulordnung. SchülerInnen dürfen demnach den Schulbetrieb nicht beeinträchtigen. Stören Handys den Unterricht, dürfen LehrerInnen die Handys einsammeln, aber nicht auf Dauer einbehalten.

Nicht erwünschte Inhalte verhindern:

Sie können Mehrwertnummern und die HTML-Funktion am Handy Ihres Kindes sperren lassen. Das ist problemlos über die Hotline Ihres Netzbetreibers möglich. Damit können Sie verhindern, dass Pornos oder Gewaltvideos vom Kind aufs Handy geladen werden (nicht jedoch privat produzierte Clips).

Sparen

Mit Wertkarten können Handykosten genau begrenzt werden und es müssen keine langen Verträge abgeschlossen werden. Genaue Kostenkontrolle ist wichtig: Das Herunterladen von Klingeltönen, Bildern und Spielen ist meist sehr teuer!

Weitere Informationen

- Tipps zum verantwortungsbewussten Umgang mit dem Handy: <http://www.fmk.at/toptentips>
- Anonyme und kostenlose Hotline für Kinder und Jugendliche: Rat auf Draht, Tel: 147, <http://www.rataufdraht.at>
- Mehrwert-SMS sperren lassen: <http://www.sms-sperre.at>
- Kinder- und Jugendanwaltschaften in Österreich: <http://www.kija.at>
- Meldestelle für Personen, die im Internet auf illegales Material stoßen: <http://www.stopline.at>
- Informationen zum verantwortungsbewussten Umgang mit dem Handy: www.handykinderkodex.at
- Hilfestellung für sichere und kostengünstige Nutzung des Handys: <http://www.handywissen.at>
- Informationen zur sicheren Nutzung des Internets: <http://www.saferinternet.at>
- www.risiko-mobilfunk.at
- Medienkompetenznetzwerk: www.mekonet.de

Medien sind REAL, nicht virtuell



„Jeder achte Spieler ist spielsüchtig – Jugendliche verbringen täglich fast acht Stunden vor dem Computer“, so ein Originalzitat der Salzburger Nachrichten vom 17. Juni 2009. Dieses Beispiel ist nur eine von vielen Schlagzeilen der letzten Jahre und auch im Jahr 2010 werden Schlagwörter wie Web 2.0, Virtuelle Identität, Cybermobbing, Happy Slapping und dergleichen in den Medien zwar heiß, aber zumeist sehr unreflektiert diskutiert. Dies hat zur Folge, dass viele Eltern und PädagogInnen verunsichert sind und sich zu Recht fragen, wie gefährlich soziale Kontaktplattformen (z. B. Facebook, SchülerVZ, Netlog), Onlinespiele und Co. tatsächlich sind und ob die Angst vor internetsüchtigen Jugendlichen berechtigt ist.

Medien sind mittlerweile ein fixer Bestandteil jugendlicher Lebenswelten. So erscheint die oft postulierte Unterscheidung zwischen „realem“ Alltag und „virtuellen“ (im Hinblick auf Film und Fernsehen früher auch als künstlich bzw. illusorisch bezeichneten) Medien nicht angebracht. Medien sind ein realer Bestandteil der sozialen Umwelt junger Menschen. Medienaneignungsprozesse sind ebenso real und eng verzahnt mit den für das Alter der jeweiligen Jungen und Mädchen typischen Fragen im Prozess der Auseinandersetzung mit ihrer sozialen Umwelt (= Sozialisation). Dazu gehören unter anderem die Auseinandersetzung mit Mitmenschen und die Bildung und Pflege von Freundschaften sowie die Beschäftigung damit, wer man ist und wie das zukünftige Leben einmal aussehen soll. Kinder und

Jugendliche, aber ebenso Erwachsene, bedienen sich in der Auseinandersetzung mit diesen und ähnlichen Fragen unterschiedlicher Hilfestellungen und Angebote aus ihrem sozialen Umfeld. Dazu gehören unter anderem Familie, Freunde und Gleichaltrige, Schule und Freizeiteinrichtungen (z. B. Sportklub oder Musikschule), aber auch Medien.

Die Funktion von Medien als zusätzliche Sozialisationsinstanz ist grundsätzlich nicht schlecht; sie dienen als zusätzliches Instrument, um sich mit sich selbst und seiner gesellschaftlichen und sozialen Umwelt auseinanderzusetzen. So nützen Jugendliche beispielsweise das Social Web (Schmidt et al. 2009) zum aktiven Identitätsmanagement (sich anderen präsentieren; mit Rollen/Identitäten spielen), Beziehungsmanagement (Pflege von Freundschaften; Herstellung neuer Kontakte) und Informationsmanagement (auffinden, rezipieren und verwalten von Informationen) oder setzen sich etwa auf Basis von Filmen oder Fernsehserien mit Fragen zu Freundschaft, Liebe und Partnerschaft auseinander. Wichtig ist aber, dass Kinder und Jugendliche in ihrem Aufwachsen auf unterschiedliche Angebote, wie eben auch Familie, Freunde, Schule etc., zurückgreifen können und Medien nicht zur alleinigen Hilfestellung werden.

Um Kinder und Jugendliche in ihrem Aufwachsen zu unterstützen, ist es wichtig, sich als Erwachsene für die Medienwelten junger Menschen zu interessieren und diese nicht von vorne herein abzulehnen. D. h. moderne Medienangebote nicht grundlos

kritisieren, sondern sich von Heranwachsenden zeigen lassen, was sie z. B. im Internet machen oder sich erklären lassen, was „das Coole“ an einem bestimmten Computerspiel ist. Eltern und PädagogInnen müssen nicht technisch perfekt sein, sollten aber auch einmal einen Blick auf eine soziale Kontaktplattform oder in ein Online-Spiel werfen, um zu wissen, worum es dabei geht. In gegenseitigem Vertrauen lässt sich dann auch Medienkompetenz – als ein Teil von Lebenskompetenz, über die wir alle verfügen – vermitteln. Dabei ist es oft hilfreich, gerade nicht zwischen real und virtuell zu unterscheiden, sondern darauf zu verweisen, dass auch im Internet dieselben Regeln gelten: z. B. nicht hinter dem Rücken über andere herziehen oder MitschülerInnen öffentlich bloßstellen; keine Fotos veröffentlichen, die man nicht auch offline in der Klasse zeigen würde; auch im Internet gegenüber Fremden misstrauisch sein; Vertrauliches für sich behalten ... etc.

Mittlerweile gibt es in Salzburg auch ein professionelles Angebot für Eltern und PädagogInnen zu allen Fragen der Chancen und Risiken des Internet sowie zur Medienkompetenzförderung. Die Aktion Film, als regionale Partnerin von Saferinternet.at, bietet zahlreiche Fortbildungen und Workshops für Kinder, Jugendliche, Eltern und PädagogInnen rund um Internet, Onlinespiele, Handy, Medien und Gewalt sowie zur allgemeinen Medienkompetenzförderung an. Zusätzlich finden sich auf der Webseite Saferinternet.at viele Tipps und Informationen.

Christine W. Wijnen

Literatur: Schmidt, Jan-Hinrik/Paus-Hasebrink, Ingrid/Hasebrink, Uwe (Hrsg.) (2009): Heranwachsen mit dem Social Web. Zur Rolle von Web 2.0-Angeboten im Alltag von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Berlin: Vistas

Weitere Informationen



Aktion Film Salzburg
Imbergstraße 2/1
5020 Salzburg
Tel: 0662-822023
Mail: office@aktion-film.at
www.aktion-film.at

Netzwerk Gesundheitsförderung

Das Netzwerk „Gesundheitsförderung an Salzburgs Schulen“ ist ein Zusammenschluss von 38 Institutionen, die seit Jahren gesundheitsbezogene Aktivitäten mit und in Schulen durchführen. Ziel ist es, die vielfältigen bereits bestehenden gesundheitsbezogenen Angebote für Schulen überschaubarer zu machen, Synergien zu nutzen und eine nachhaltige und ganzheitliche Förderung von Schulen auf dem Weg zur „gesunden Schule“ zu ermöglichen.

Das Netzwerk „Gesundheitsförderung an Salzburger Schulen“

- entwickelt Grundlagen und Leitlinien für „gesunde Schulen“
- unterstützt Schulen
- definiert Qualitätskriterien und kontrolliert diese

Das Projekt „Gesunde Schule Salzburg“ wird ab dem Schuljahr 2010/11 zunächst in 10 Volksschulen im gesamten Bundesland umgesetzt. Die „Gesunde Schule Salzburg“ ist ein Projekt zur mehrdimensionalen und ganzheitlichen Gesundheitsförderung: Die vier Säulen der Gesundheitsförderung (Bewegung, Ernährung, Lebenskompetenz sowie materielle Umwelt & Sicherheit) sollen hierbei einerseits nachhaltig in der Struktur der Schule verankert werden, andererseits soll Wissensvermittlung (SchülerInnen, Päd-



agogInnen, Eltern) den eigenverantwortlichen Umgang mit sich selbst und seiner Umwelt stärken. Die Schule wird in diesem Schulentwicklungsprozess durch außerschulische PartnerInnen und ProzessbegleiterInnen begleitet und unterstützt.

Im Laufe des zweijährigen Projekts können für die vier Säulen der Gesundheitsförderung Teil Gütesiegel erlangt werden. Am Ende des Projekts werden die vier Teil-Gütesiegel zusammengefasst und die Schulen erhalten das Gesamt-Gütesiegel der „Gesunden Schule Salzburg“. Nach den zwei Projektjahren kann das Gütesiegel jährlich verlängert werden, sofern nachgewiesen werden kann, dass die Qualitätskriterien eingehalten werden.

Nähere Informationen



AVOS

Arbeitskreis Vorsorgemedizin Salzburg

Dipl.-Päd. Mag. (FH) Barbara Gsöll
Koordination Netzwerk Gesundheitsförderung an Salzburgs Schulen
Elisabethstraße 2, 5020 Salzburg
Tel: 0662-887588-26
Fax: 0662-887588-16
netzwerk@gesundeschule.salzburg.at

Drehscheibe Gewaltprävention

Die Drehscheibe Gewaltprävention versteht sich als Informations- und Kontaktstelle für alle Schulen im Bundesland Salzburg. Rat- und hilfesuchende SchulleiterInnen, LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern können sich mit ihren Anliegen und Anfragen an diese Informationsstelle wenden.

Angebote für Schulen

- Auskunft über Gewaltpräventionsprojekte
- Vermittlung von Anlaufstellen in Akutsituationen
- Beratung von Schulen bei der Auswahl adäquater Gewaltpräventionsprojekte

- Informationsmaterial zu unterschiedlichen Themen (Mobbing, Cyberbullying, ...), Literaturtipps, ...
- Information über Fördermöglichkeiten

Weitere Tätigkeiten

- Vernetzungsarbeit
- Ausarbeitung eines rechtlichen Leitfadens
- Aktualisierung der Gewaltpräventionsdatenbank
- Prüfung angebotener Projekte/ Workshops hinsichtlich ihrer Einsetzbarkeit an Schulen

Informationen & Kontakt



Drehscheibe Gewaltprävention –

Informations- & Servicestelle des Landesschulrates für Salzburg
Dipl.-Päd. Mag. (FH) Barbara Gsöll
Aignerstraße 8, 1 Stock (Büro KIS)
5020 Salzburg
Tel: 0662-8083-4031
Mail: sbarbara.gsoell@kis.salzburg.at
<http://www.landesschulrat.salzburg.at>

Neue schulpsychologische Angebote zur Gewaltprävention

Das Projekt „Gewaltprävention“ – eine Aktion des Bundesministeriums

Im aktuellen Regierungsprogramm des Kapitels Bildung wird als eine Maßnahme zur Qualitätssicherung des Bildungssystems der Ausbau des schulpsychologischen Dienstes angeführt.

Im Bereich Gewaltprävention wurde nun ein erster Schritt gesetzt: Durch den Abschluss von österreichweit 60 freien Dienstverträgen mit entsprechend qualifizierten PsychologInnen, die im Auftrag der Schulpsychologie-Bildungsberatung tätig werden, werden die schulpsychologischen Angebote im Bereich der Gewaltprävention ausgebaut. Aufgrund dieser Maßnahme, die Teil der umfassenden Initiative „Weiße Feder“ des BMUKK ist, sind seit 1.1.2010 sechs schulpsychologische Fachkräfte mit je 20 Wochenstunden an Salzburgs Schulen im Auftrag der Gewaltprävention tätig.

Wo und wie arbeiten die schulpsychologischen Fachkräfte?

Die einzelnen schulpsychologischen Fachkräfte arbeiten vor Ort an der jeweiligen Schule. Besonders die Präsenz an den allgemeinbildenden höheren und berufsbildenden Schulen bedeutet eine Verbesserung der standortbezogenen schulpsychologischen Versorgung in den jeweiligen Bezirken, bei Bedarf ist jedoch auch ein Einsatz im Bereich der Pflichtschulen möglich.

Die Arbeit an den Schulen erfolgt projektbezogen über einen Zeitraum von drei Monaten, wobei bei Bedarf eine Fortsetzung des Projekts bzw. Neuformulierung des Projektziels möglich ist.

Thematik und Zielsetzung

Gemeinsam mit DirektorIn und dem jeweiligen Klassenvorstand wird ein Projektziel detailliert formuliert und die Ablaufschritte geplant. Entsprechend den Projektzielen steht die Präventionsarbeit im Vordergrund, bei aktuellen schon bestehenden Problemlagen werden jedoch auch gezielt Interventionen zur Verbesserung einer schwierigen Interaktionsstruktur angeboten.

Die Gewaltprävention erfolgt durch die Beratung von SchülerInnen, Eltern, LehrerInnen und SchulleiterInnen bei Gewalt- und



Aggressionsbereitschaft zu Themen wie Mobbing, Bullying, Stalking, Cybermobbing, bei selbst-, fremd- und sachgefährdendem Verhalten in Form von Krisenhilfe.

Durch die Ausarbeitung und Weiterentwicklung schulischer Präventionskonzepte können darüber hinaus auch Workshops für einzelne Klassen bzw. für die Schule zum Thema Gewaltprävention angeboten werden.

Wie komme ich zu einer schulpsychologischen Fachkraft?

Die Bedarfsmeldung der Schulleitung wird über die Schulaufsicht an den fachlichen Projektbeauftragten des Landesschulrats von Salzburg, HR Dr. Ewald Moser, weitergeleitet, der die Anliegen koordiniert und plant.

Im laufenden Schuljahr konnten alle Anträge von Schulen berücksichtigt werden. Die Bandbreite der Projekte reichte von Lehrercoaching, Angebot von Sprechstunden, Workshops mit von Mobbing betroffenen Klassen, bis zur Einzelfallarbeit mit SchülerInnen. Auf die Kooperation mit bereits bestehenden Beratungs- und Betreu-

ungspersonen (z. B. BeratungslehrerInnen) wurde dabei besonders Wert gelegt.

Die durchwegs positiven Rückmeldungen von Schulen streichen besonders die Bedeutung der regelmäßigen Präsenz der PsychologInnen vor Ort heraus. Sie können so als Ansprechpersonen für LehrerInnen, SchülerInnen und Schulleitung positive Entwicklungen der Beziehungskultur auch nachhaltig fördern.

Kontakt



Schulpsychologie-Bildungsberatung

Dr. Ewald Moser
Aignerstraße 8
5020 Salzburg
Tel: 0662-8083-0
Mail: schulpsychologie@lsr.salzburg.at
<http://www.landesschulrat.salzburg.at>

„Selber Schuld“ - Infos zum Theaterprojekt

SELBER SCHULD

Das Jugendstück zu Mobbing & Gewalt.

„Selber Schuld“ zeigt schonungslos, was Mobbing bedeutet. Das Theaterstück erklärt nicht, es rüttelt wach - jede und jeder kann sich darin wiederfinden! Ab November 2010 bietet die kija Salzburg für eine begrenzte Zahl an Schulen im Bundesland Salzburg das Theaterstück in Kombination mit einer pädagogischen Nachbereitung zu günstigen Konditionen an.

WEITERE INFOS: kija@salzburg.gv.at - 0662 430550

BOOKING: mathias.schuh@theaterachse.com - 0650 7449686

Ein Stück der theaterachse, unterstützt durch die kija Oberösterreich.
Für SchülerInnen ab der 6. Schulstufe.



Bild: Torsten Lohse / pixello

Theater

Im Auftrag und mit fachlicher Begleitung der Kinder- und Jugendanwaltschaft Oberösterreich wurde von Mathias Schuh (theaterachse) ein Bühnenstück für Jugendliche ab 12 Jahren zum Thema Gewalt und Mobbing an der Schule entwickelt. „Alltägliche“ Formen des Mobbings werden aufgezeigt. Ziel ist es, zu sensibilisieren, Bewusstsein zu schaffen und Einblicke in die Befindlichkeiten der Jugendlichen zu geben. Zwei Schauspielerinnen und ein Schauspieler durchleben verschiedene Mobbingsituationen. Jede/r ist einmal TäterIn, Opfer oder „stille/r ErmöglicherIn“. Temporeich werden drei Geschichten erzählt, in denen sich die ZuseherInnen wiederfinden können. Im Stück selbst werden keine Lösungsansätze präsentiert, es regt jedoch zum Nachdenken an und wirft Fragen auf.

Das Theaterstück „Selber Schuld“ der theaterachse eignet sich optimal als Einstieg in die komplexe Gewalt- und Mobbingproblematik in den Schulklassen. Viele sind betroffen oder erkennen sich in der einen oder anderen Rolle wieder, Gespräche über eigene Erfahrungen mit Mobbing und Gewalt in der Klasse entstehen. Somit dient das Stück als Türöffner zur Entwicklung einer Gesamtstrategie in der Schule.

Die Produktion wird mobil in den Schulen gezeigt und (optional) von MitarbeiterInnen der kija Salzburg direkt in den Schulen mit den Jugendlichen nachbearbeitet.

- Stücklänge: 50 Minuten
- DarstellerInnen: Hildegard Starlinger, Claudia Schächl und Raimund Stangl
- Zielgruppe: Jugendliche ab 12 Jahren
- Stück/Regie: Mathias Schuh

- Kosten: Euro 4,- pro Kind, wobei Jugendliche, deren Eltern diesen Beitrag nicht bezahlen können, natürlich als unsere Gäste willkommen sind. Freier Eintritt für LehrerInnen und Begleitpersonen
- Buchung und Infos zum Theater: info@theaterachse.com oder Mathias Schuh: 0043/(0)650-7449686

Die kija Salzburg bietet für 10 Schulen im Bundesland Salzburg das Theaterstück in Kombination mit einer pädagogischen Nachbereitung zu günstigen Konditionen an. Die Auswahl der Schulen trifft die Kinder- und Jugendanwaltschaft Salzburg. Angedacht sind zwei Schulen in jedem Bezirk. Die Schule erhält pädagogische Materialien zur Nachbearbeitung des Stückes, zudem kommen zwei Fachleute für einen etwa zweistündigen Workshop zur Nachbearbeitung in die jeweilige Schulklasse.

- Kostenbeitrag pro Workshop (2 UE): Euro 30,- pro Klasse
- Auskünfte zur päd. Nachbearbeitung und Anmeldeliste: kija Salzburg, Friedensstraße 11, 5020 Salzburg
Tel: 0662-430550, kija@salzburg.gv.at, Christine Stoifl-Schönauer (Organisation der päd. Nachbearbeitung), Marion Wirthmiller (inhaltliche Auskunft zur päd. Nachbearbeitung)

Fortbildung zur Gewaltprävention

Gewalt unter Gleichaltrigen beschäftigt die Kinder- und Jugendanwaltschaft Salzburg schon seit Jahren. Nun richtet sie ihren Fokus ganz auf das Thema und bietet eine kostenlose Fortbildung zu Mobbing und Gewalt für PädagogInnen und ein interessiertes Fachpublikum an:

Das Seminar, das am Dienstag den 16. November 2010 von 14.00 bis 17.30 an der Pädagogischen Hochschule Salzburg stattfindet, vermittelt Handlungsstrategien zur Prävention und Intervention bei Formen von Gewalt im schulischen Kontext. Eingegangen wird auch auf die Hintergründe von Mobbing und die aus Mobbing resultierenden Konsequenzen für Kinder und Jugendliche. Dieses Hintergrundwissen stellt die Basis für ein erfolgreiches pädagogisches Aktivwerden in der Schule dar.

- Referentinnen: Mag.^a Leiblfinger-Prömer (kija Salzburg), Psychologin – Psychotherapeutin und Mag.^a Marion Wirthmiller (kija Salzburg), Dipl. Sozialarbeiterin - Diplompädagogin
- Anmeldung ab September: für LehrerInnen: www.phsalzburg.at für interessierte TeilnehmerInnen: irene.moser@phsalzburg.at, 0662-6388-3010

Weitere Informationen



→ kija salzburg

Kinder und Jugendanwaltschaft

Friedensstraße 11 (ab 2011 am Anton Neumayerplatz, neben Haus der Natur)
5020 Salzburg
Tel: 0662-430550
Mail: kija@salzburg.gv.at
www.kija.at

Schuldemokratie

Informationsveranstaltung für KlassenelternvertreterInnen

9. November 2010, 19.00 Uhr,
Flachgau/Ort wird bekannt gegeben

15. November 2010, 19.00 Uhr,
Salzburg, Haus Corso, Imbergstraße 2

Anmeldung unter:
0662-872691-15 oder -24 oder mit Anmeldeabschnitt (s. u.)

Folgende Inhalte stehen auf dem Programm:

- Aktuelle Informationen aus dem Schulrecht
- Rechte - Pflichten - Instanzenwege
- Informationen über das Salzburger Schulservice
- Informationen über wichtige Partner und Einrichtungen für KlassenelternvertreterInnen

Schulfreie Tage 2010/2011

Die gesetzlichen Feiertage:

1. Jänner: Neujahr • 6. Jänner: Heilige Drei Könige • 25. April: Ostermontag • 1. Mai: Staatsfeiertag • 2. Juni: Christi Himmelfahrt • 13. Juni: Pfingstmontag • 23. Juni: Fronleichnam • 15. August: Maria Himmelfahrt • 26. Oktober: Nationalfeiertag • 1. November: Allerheiligen • 8. Dezember: Maria Empfängnis • 25. Dezember: Christtag • 26. Dezember: Stefanitag

Sonstige schulfreie Tage:

Karfreitag: für die Angehörigen der evangelischen Kirchen A.B. und H.B., der altkatholischen Kirche und der Methodistenkirche • 31. Oktober (Reformationstag): für evangelisches Religionsbekenntnis der Kirchen A.B. und H.B. • Allerseelen (2. November) • Festtag des Salzburger Landespatrons: 24. September (hl. Rupert)

Ferien und verordnete schulfreie Tage:

verordneter schulfreier Tag: 25.10.2010 • Herbstferien 2010: 27.10.2010 - 29.10.2010 • Weihnachten 2010/2011: 24.12.2010 - 6.01.2011 • verordneter schulfreier Tag: 7.01.2011 • Hauptferien 2011 Salzburg: 09.07.2011 - 10.09.2011



Impressum: Herausgeber und Verleger: Salzburger Bildungswerk (Dr. Günther Signitzer), ZVR-Zahl 200 288 147, Projekt Elterninformation • Redaktion: AG für das Informationsblatt für die Schulgemeinschaft: DSA Frieda Abergger, Nina Behrendt, Mag. Angelika Bukovski, Siegfried Gierzinger, Mag. Michael Höckner, Mag. Ulrike Kendlbacher, Mag. Robert Luckmann, Dr. Wolfgang Mayr, Mag. Corona Rettenbacher, DSA Mag. Brigitte Singer, Dr. Dorothea Steinlechner-Oberläuter, Mag. Josef Thurner • Informationsblatt für die Schulgemeinschaft • Namentlich gekennzeichnete Beiträge drücken die Meinung der Autoren aus. Sie müssen sich nicht immer mit der Auffassung von Herausgeber und Redaktion decken. • Für den Inhalt verantwortlich: DSA Mag. Brigitte Singer • Gestaltung: Karin Maresch • Alle: Imbergstraße 2, 5020 Salzburg • Fotos: Salzburger Bildungswerk - Archiv, Bettina Niedermayr, fotolia

Bitte mailen, faxen oder senden Sie die ausgefüllte Karte per Post an: Salzburger Bildungswerk, Imbergstraße 2, 5020 Salzburg, E-Mail: office@sbw.salzburg.at oder Fax: 0662-872691-3



Ich melde mich zur Informationsveranstaltung für KlassenelternvertreterInnen

am 9. November 2010 im Flachgau (Ort wird bekannt gegeben) an.

am 15. November 2010 im Haus Corso, Salzburg an.

Ich interessiere mich für kostenlose Informationen zur Elternbildung (Angebote, Ideen, Prospekte, Themen, ReferentInnen).

Ich bin heuer erstmalig KlassenelternvertreterIn der _____ Klasse an der

Volksschule Hauptschule Sonderschule Polytechnischen Schule

und ersuche um kostenlose Zusendung von Unterlagen zum Thema "Schulgemeinschaft"

Name: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____ Tel: _____